

Rotwildexkursion: Hand in Hand für Wald und Wild

Wie schwierig die Bewirtschaftung eines Rotwildreviers unter den heutigen komplexen Einflüssen ist, darum ging es auf einer Fachexkursion des Bayerischen Jägerinnenforums. Rund 30 TeilnehmerInnen folgten der Einladung ins Bergjagdrevier von Anton Krinner mit internationalen Gastreferenten.

Anfang Juli führte das Jägerinnenforum eine Exkursion mit Anton Krinner in seinem Hochwildrevier „Bergjagd Bad Heilbrunn“ durch. Begrüßt wurden die über 30 interessierten Jägerinnen und Jäger durch den Bad Heilbrunner Bürgermeister Thomas Gründl und Jagdvorsteher Balthasar Haslinger. Neben BJV-Präsident Prof. Dr. Jürgen Vocke wurde die Exkursionsgruppe auch durch Präsidiumsmitglied Jürgen Wefelscheid, den Stellvertretenden Landesjagdberater Franz Lebacher sowie den Jagdberater der Regierung von Oberbayern, Hubert Reicherseder, begleitet.

Gastreferenten des Tages waren Dr. Miroslav Vodnansky, Leiter des Mitteleuropäischen Instituts für Wildtierökologie und des Instituts für Wildtierökologie der Veterinärmedizinischen und Pharmazeutischen Universität Brünn, und Karl Maierhofer, Vizepräsident des österreichischen Vereins „Grünes Kreuz“. Das „Grüne Kreuz“ ist eine karitative Organisation, die



Über 30 interessierte Jägerinnen und Jäger nahmen an der Exkursion ins Bergjagdrevier von Anton Krinner (6. v. l., hinten) in Bad Heilbrunn teil.

sich die Errichtung eines sozialen Fürsorgenetzes im Bereich der Land-, Forst- und Jagdwirtschaft zum Ziel gesetzt hat. Unter anderem soll mit der Förderung von Wildforschungsprojekten und mit Ausbildungsangeboten für Jäger zum Erhalt unserer Lebensräume beigetragen werden.

Anton Krinner präsentierte der Gruppe sein Revier von rund 1.000 Hektar Größe mit Jagd- und Fütterungseinrichtungen. Er erläuterte, welche Schwierigkeiten für die Bejagung durch die extremen Höhenunterschiede

und großen Tannenschläge bestehen, sowie welche Bejagungsmodelle zu bevorzugen sind.

Erlebnisse und Erfahrungen zur Rotwildbejagung wurden diskutiert. Im Mittelpunkt der Diskussion stand die Methode, durch verantwortungsbewusstes Jagen den Jagddruck zu verringern und trotzdem den Abschussplan zu erfüllen. Während des ganzen Tages zeigte sich den Teilnehmern immer wieder hervorragender Waldbestand mit gesundem Unterwuchs und Naturverjüngung.

Wie sensibel Rotwild auf Veränderungen reagiert, wurde an Hand einer neu angelegten Forststraße deutlich.

Arbeiten Jäger und Jagdgenossen Hand in Hand, lassen sich Wald und Wild bei fachkundiger und waidgerechter Bejagung und Fütterung miteinander vereinbaren, ergab sich als Resümee aus dieser Exkursion.

Unser Dank gilt besonders Anton Krinner, der durch eine erstklassige Organisation den Erfolg der Exkursion ermöglichte, und den Jägern, die die Gruppe geführt haben.

N. v. Wirth